

Aktivierungsprogramm

Umweltfreundliche Anreise in die Berge

Urlauber und Bergsportler reisen meist mit dem eigenen Auto an – aus Bequemlichkeit. Da gilt es gegenzusteuern. Der Alpenverein arbeitet an einem besseren Mobilitätsmanagement.

Peter Hafslacher, Fachabteilung Raumplanung/Naturschutz

Die Anzahl der Initiativen, Studien und Pilotprojekte für eine umweltfreundliche Anreise in die Berge nimmt zu, der Erfolg des Umstiegs vom privaten PKW auf die Bahn etwa sieht nach wie vor bescheiden aus. Beim Reiseverhalten zeigt sich über viele alpine Regionen Österreichs hinweg ein einheitliches Bild: So reisen 80–90 Prozent der Gäste mit dem eigenen PKW an, der Bahnanteil liegt unter 10 Prozent. Wie bereits aus früheren Studien ersichtlich, wird als Grund für die Nutzung des PKW vor allem die Anreise angeführt. Insbesondere gilt das für den Winter. Aber

auch im Sommer ist man lieber mit dem eigenen Auto mobil. Als Hintergründe für die Nichtnutzung der Bahn werden vor allem die Umsteigehäufigkeit und der Gepäcktransport angegeben.

Nur wenige nutzen Öffis

Das Reiseverhalten im Bereich des Bergsports sieht nicht viel anders aus. Autoren der Universität für Bodenkultur in Wien meinen dazu, dass „der Anteil des öffentlichen Verkehrs in Zusam-

menhang mit dem Bergsteigen heute derart gering geworden ist, dass man von der Notwendigkeit eines umfassenden Neuaufbaus sprechen muss, wenn sich das Bergsteigen und Bergwandern als nachhaltige Freizeitnutzung behaupten will“. Diese Feststellung sitzt natürlich, soll seine Wirkung nicht verfehlen und stimmt nachdenklich. Freilich liegen die vielfältigen Ursachen zum einen Teil im eigenen individuellen Verhalten, zum anderen Teil auch im mangelnden Angebot, an den im Jugendbereich fehlenden Alternativen und am Damoklesschwert der mehr und mehr dramatischen Ausdünnung des öffentlichen Verkehrs im ländlichen Raum, wo sich aber viele interessante Berg- und Tourenziele befinden. Mangelnde Auslastung bestehender öffentlicher Verkehrsinfrastrukturen, die sichtliche Verkleinerung dieses Angebots und die wiederum sinkende Benutzung stellen eine Negativspirale sondergleichen dar.

Es besteht Handlungsbedarf

Die Botschaft ist angekommen, dass Handlungsbedarf besteht, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Klimawandels. Sogar während der Sommermonate wurde

heuer koordiniert durch das Lebens- und Wirtschaftsministerium an einer Energiestrategie 2020 gearbeitet. Auch da spielt natürlich unser aller Mobilitätsverhalten mit hinein.

Im Oesterreichischen Alpenverein haben wir in den OeAV-Dokumenten Nr. 5/2008 einige Dokumente als „Aktivierungsprogramm für die umweltfreundliche Anreise in die Berge“ erarbeitet. Darin hat auch eine ganze Reihe von Sektionen aus dem Oesterreichischen Alpenverein ihre diesbezüglichen Aktivitäten dargestellt. Und es passiert im organisierten Tourenfahrtenbereich bereits wirklich einiges. Schwieriger ist es natürlich, an die individuell reisenden Mitglieder heranzukommen. Die Broschüre „Aktivierungsprogramm umweltfreundliche Anreise in die Berge“ aus der OeAV-Reihe „Dokumente“ Nr. 5/2008 ist in der OeAV-Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz kostenlos erhältlich (E-Mail: raumplanung.naturschutz@alpenverein.at, Tel. 0512/59547-20).

Beratungsprogramm klima:aktiv mobil

Für das heurige Jahr 2009 möchte der OeAV schon etwas eingehender in diese Problematik einsteigen und beginnt deshalb mit einem





Der Osttiroler Nationalpark-Wanderbus fährt Bergsteiger und Wanderer direkt zum Lucknerhaus im Bergsteigerdorf Kals

Foto: NPHT P. Gruber

Arbeiten für besseres Mobilitätsmanagement

Im Mittelpunkt des Beratungsprogramms stehen Workshops mit den Sektionen, um einerseits interne Defizite herauszufiltern und andererseits Hindernisse der klimaschonenden Anreise zu identifizieren und Projekte zur Verbesserung zu initiieren. Des Weiteren soll eine Best-practice-Sammlung zu gut funktionierenden Projekten und Initiativen

Aktivierungsprogramm in Zusammenarbeit mit seinen Sektionen. Dieses Programm läuft unter der Flagge der Klimaschutzinitiative des Lebensministeriums im Verkehr klima:aktiv mobil und wird fachlich begleitet von den ExpertInnen von KOMOBILE Wien (Romain Molitor und Liette Clees) und Roland Kals, der als Geschäftsführer der OeAV-Sektion Salzburg immer mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

zum Thema sanfte bzw. klimaschonende Mobilität erstellt werden. Dabei soll die Jugend innerhalb des OeAV einen wichtigen Part einnehmen und aktiviert werden. Ziel der Arbeiten im Jahre 2009 sollen also einerseits Vorschläge für ein besseres Mobilitätsmanagement im Oesterreichischen Alpenverein sein, aber andererseits sollen auch politische Forderungen eines großen Vereins an die Politik und Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel herausgearbeitet werden. Wir werden laufend über die Ergebnisse berichten und im Jahre 2010 als weitere Arbeitsetappe an die Mitglieder herantreten.

Die Erfahrungen des Umweltbundesamtes zeigen, dass mit gezielten Maßnahmen im Verkehr und Tourismus der Bahnanteil auf ca. 20 Prozent erhöht werden könnte (www.umweltbundesamt.at/publikationen/publikationsdetail/?pub_id=1785). Der Oesterreichische Alpenverein unterstützt beispielsweise die bessere Erreichbarkeit der Nationalparkregion Hohe Tauern Osttirol von Lienz aus während der Sommersaison in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol. Der Erfolg: Ein Plus von 226 Prozent an gezählten Fahrgästen in den drei Jahren 2006 bis 2008 für den Wanderbus gegenüber dem Referenzjahr 2005. Das ist zwar ein ermutigendes Beispiel, jedoch bedarf es weiterer großer Anstrengungen, um in die Fläche zu kommen (www.alpenverein.at/naturschutz/Nationalpark_Hohe_Tauern/Nationalpark-Wanderbus/Wanderbus.php?navid=36). ■



CO₂-Spartipp

WANDERN MIT BUS & BAHN IST DER TREND

Bergregionen entlang von Bahnlinien wie der Semmering, das Gesäuse oder das Grazer Bergland bieten wunderbare Wanderziele. Ein weiteres Beispiel ist das Dreiländereck Salzburg-Steiermark-Kärnten. Dort sind Talerbusse mit Postbus und Bahn im Fahrplan abgestimmt, Überschreitungen sind damit leicht zu organisieren. Für Touren in Berggebieten ohne öffentlichen Verkehr kann Bahn + Fahrrad eine sportliche Alternative darstellen.

Tipp: Nutzen Sie verschiedenste Internetangebote, um Wanderziele zu finden, die gut mit öffentlichen Verkehrslinien erreichbar sind.

Z. B. www.alpenverein-salzburg.at, www.taalerbus.at

GEMEINSAM FAHREN SPART CO₂ UND GELD

Ein Beispiel: Vier Personen fahren für eine Tour im Dachsteingebiet von Lienz nach Obertraun. Reist diese Wandergruppe mit insgesamt drei Autos an, dann ist mit 130 kg CO₂-Emission zu rechnen. Wird nur ein PKW eingesetzt, sind die CO₂-Emissionen, aber auch die Fahrtkosten um zwei Drittel geringer. Mit der Bahn kommt dieses Bergabenteuer gar nur mehr auf ca. 30 kg CO₂, eindeutig die beste Variante für Klimaschutz.

Tipp: Fahrgemeinschaften können auch über das Internet organisiert werden. Z. B. www.compano.at. Einfacher geht es natürlich im Freundeskreis oder über die Sektion.

BEI VERANSTALTUNGEN AN KLIMASCHUTZ DENKEN

Auch Sektionstreffen oder Vereinsfeste können klimaschonend organisiert werden. Die Jahreshauptversammlung des OeAV 2008 in Innsbruck ist mit gutem Beispiel vorangegangen. Weil die TeilnehmerInnen aus ganz Österreich großteils mit Bahn oder gut besetzten PKWs anreisten, konnten die CO₂-Emissionen mehr als halbiert werden.

Tipp: Für Veranstaltungen, die als „Green Event“ organisiert werden, gibt es in vielen Bundesländern Förderungen. Übersicht unter: www.greenevents.at

